

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 314.

Sonntag, den 10. November.

1839.

### Regulativ, die Abgabe von Hunden betreffend.

- §. 1. Für jeden Hund, welcher alhier gehalten wird, ist eine jährliche Steuer von 1 Thlr. 8 Gr. in zwei halbjährigen gleichen Terminen, am 2. Januar und am 1. Juli jeden Jahres praenumerando zu entrichten.
- §. 2. Für einen innerhalb der §. 1. bestimmten Steuertermine angeschafften Hund ist die volle halbjährige Steuer zu bezahlen.
- §. 3. Ueber die Erlegung der Steuer wird eine gedruckte Quittung und eine Marke von Blech ausgehändigt, in welcher die Jahreszahl und die betreffende Nummer des Steuerregisters eingezeichnet ist.
- §. 4. Die Marken müssen am Halsbände des Hundes so befestigt werden, daß sie erkennbar sind und nicht leicht verloren werden können. Geschieht letzteres dennoch, so wird nur nach geführter Bescheinigung der gehörig erfolgten Entrichtung der Steuer eine Duplicatmarke gegen Erlegung von 2 Gr. ertheilt.
- §. 5. Wird ein Hund verkauft, so kann der Verkäufer die ihm behändigte Quittung und Marke zugleich mit an den Abkäufer übergeben und ist letzterer in diesem Falle auf die Zeit, für welche die Steuer entrichtet worden, zur anderweiten Versteuerung des gekauften Hundes nicht gehalten. Dagegen ist der Käufer zur sofortigen Entrichtung der Steuer verpflichtet, wenn er bei dessen Ankauf Steuerquittung und Marke vom Verkäufer nicht mit erhalten hat. Auf die zurückbehaltene Marke und Quittung kann letzterer einen andern Hund halten. Dasselbe findet auch dann statt, wenn ein Hund innerhalb eines halben Jahres crepirt.
- §. 6. Die Steuer wird nicht gezahlt für Hunde, welche bei dem Eintritte eines halbjährigen Steuertermins noch nicht volle sechs Wochen alt sind. Es ist aber für einen solchen Hund eine Marke gegen Entrichtung von 2 Groschen zu lösen.
- §. 7. Wer durch Verheimlichung seines Hundes die Steuer zu hinterziehen sucht, wird mit dem dreifachen Betrage der Jahressteuer und mit der Wegnahme des verheimlichten Hundes bestraft, derjenige aber, welcher einem Hunde undfugter Weise das Zeichen abnimmt, bis mit achttägiger Gefängniß- oder angemessener Geldstrafe belegt werden.
- §. 8. Die Erlegung der Steuer befreit Niemanden von andern notwendig werdenden polizeilichen Anordnungen, und eben so wenig von der gesetzlichen Verpflichtung zum Ersatz des Schadens, den seine Hunde anrichten.
- §. 9. Diejenigen Hunde, welche ohne Marke oder bei Nichtausgesperrt angetroffen werden, sollen aufgegriffen und, wenn binnen drei Tagen von ihrer Aufgreifung an die Eigenthümer sich nicht melden, nach obrigkeitlicher Anordnung entweder getödtet oder dem Scharfrichter eigenthümlich überlassen werden. Dem Eigenthümer, welcher sich in obiger Frist meldet, wird der eingefangene Hund nur dann wieder verabfolgt, wenn er sich sowohl über dessen Eigenthum legitimirt, als auch die Steuerberichtigung oder Befreiung (§. 6.) nachgewiesen haben wird. Im Falle, daß der Hund seinem Eigenthümer zurückgegeben wird, hat dieser außer Vier Groschen Aufgreifegeld dem Scharfrichter Einen Thaler für Fütterung und Aufbewahrung zu bezahlen.
- §. 10. Fremde, welche von auswärts hier einpassen und Hunde bei sich haben, erhalten in den Thoren einen Abdruck dieses Regulativs und haben sich danach ebenfalls genau zu achten. Doch soll den hiesigen Gastwirthen und übrigen zum Beherbergen von Fremden berechtigten hiesigen Einwohnern nachgelassen sein, sich eine Marke für fremde Hunde zu lösen, die sie dann den auf kurze Zeit bei ihnen einkehrenden Fremden, welche sich gegen das Aufgreifen ihrer Hunde schützen wollen, leihen können.
- §. 11. Alle Jahre wird eine allgemeine Aufzeichnung der alhier befindlichen Hunde erfolgen.
- §. 12. Der Betrag der Steuer wird nach Abzug der Regiekosten an das Georgenhaus und Jakobshospital abgegeben und alljährlich zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Leipzig, den 20. October 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

### Bekanntmachung,

die Actienzeichnung zu der in Dresden zu errichtenden Bank betreffend.

Die bei dem unterzeichneten Rathe der Stadt Leipzig statt findende Subscription auf Actien der Dresdner Bank erfolgt auf dem Rathhause im Locale des vormaligen Schöppenstuhls und sind

Herr Stadtrath Richter,  
Herr Stadtrath Salomon und  
Herr Stadtrath Benker

zu Ausstellung der Interimsquittungen autorisirt worden.

Leipzig, den 8. November 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

Mittheilung aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten am 6. November 1839.

Die heutige Vorlesung der Registrande machte unter andern das Collegium mit einem Communicate des Magistrats bekannt, wonach die königliche Hohe Kreisdirection dem Rathe eröffnet hat, daß die schon früher geschenehen Vorschläge zu Gleichstellung der Vor-

städte mit der innern Stadt als ein Provisorium auf die nächsten drei Jahre genehmigt worden seien. Die neue Einrichtung wird mit dem 1sten Januar künftigen Jahres in Wirksamkeit treten. Wegen der persönlichen Befreiungen, welche die Universitätsverwandten, namentlich die Professoren, beanspruchen, ist höchsten Orts noch nicht definitiv entschieden worden, und sollen die dießfalligen Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde zuvörderst für die vierte, zum Anfange des nächsten Jahres vacant werdende Rathsstelle auf Zeit der bisherige Stadtrath, Herr Richter, mit einer absoluten Stimmenmehrheit von 33 gegen 20, welche letzteren sich unter 6 Candidaten vertheilten, gewählt.

Sodann wurde ein Communicat des Magistrats vorgetragen, wonach, zu Vermeidung jedes Mißverständnisses, besonders bemerkt gemacht wurde, daß unter denjenigen

130,000 Thlrn., welche früher für die Gasbeleuchtung bewilligt worden sind, und unter den neuerlich dazu verwilligten

24,686 Thlr. (man vergleiche die Mittheilungen im Tageblatte Nr. 243) mit dem zu einem dritten Gasometer ausgesetzten

14,400 Thlr. (vergleiche dieselben Mittheilungen)

169,086 Thlr. Summa.

diejenigen

4,000 Thlr. nicht mit begriffen sind, welche schon früher dem Inspector Blochmann, als Remuneration für seine Geschäfte dabei, zugebilligt wurden.

173,086 Thlr. Summa Summarum.

Das Collegium war damit einverstanden, und soll dieß dem Magistrate rückantwortlich zu erkennen gegeben werden.

Auf einen Vortrag der Deputation zur Sicherheitsbehörde wurde beschlossen, in die Ertheilung eines Heimathscheines an den Schriftgießer, Johann Carl Friedrich Bergmann von hier, welcher sich in Hottingen bei Zürich niederlassen will, für seine Person und auf so lange, bis er ein Heimathsrecht im Auslande gewonnen haben wird, zu willigen.

Die Deputation zum Servis- und Einquartierungswesen machte durch ihren Vorstehenden Vortrag über die ihr zur Prüfung übergebenen Servisrechnungen auf die Jahre 1834, 35, 36, 37. Nach deren Prüfung hatte sie nichts zu erinnern gefunden, vielmehr machte sie demerklich, daß der in 1794 Thlrn. 4 Gr. 6 Pf. Activforderungen bestehende Ueberschuß von der Art sei, daß dessen ungekürzter Eingang, wozu die nöthigen Einleitungen, namentlich gegen die Beitragsrestanten, bereits getroffen sind, zu erwarten stehe, wogegen der Commun Glück zu wünschen sei, daß diese so bedeutende jährliche Ausgabe (gewöhnlich von 11 bis 16,000 Thlrn.) seit Michaelis dieses Jahres durch die bekannten Einrichtungen bis auf wenige 100 Thlr. herabgesunken sei.

Das Gesetz vom 16. Mai dieses Jahres, das Verfahren über ganz geringe Civilansprüche betreffend, hat eine solche Vermehrung der Geschäfte bei hiesigem Stadtgerichte hervorgebracht, daß dadurch, wie dasselbe in einem Communicat an den Magistrat gründlich und überzeugend dargelegt hat, die wenigstens provisorische Anstellung noch eines verpflichteten Expedienten nicht zu umgehen ist. Das Collegium überzeugte sich davon und verwilligte die dafür beantragte jährliche Besoldung von 250 Thlrn. Wegen einer auf dieselbe Veranlassung in Antrag gebrachten Besoldungszulage wurde zuvörderst, den Magistrat um einige noch nöthig erscheinene Erläuterungen über die Sachverhältnisse zu bitten, resolvirt.

Sehr großen Anklang fand im Collegium der schriftlich dargelegte Wunsch des Stadtverordneten Buchheim, um möglichste Förderung der Anlegung einer Eisenbahn nach der bayerischen Grenze zu. Um jedoch diesen Gegenstand einer ganz gründlichen Beurtheilung

zu unterwerfen, wurde von dem Collegium die Wahldeputation zu Ernennung einer dießfalligen Deputation beauftragt.

Da die Schoß- und Wächtergeldabgabe nunmehr in Wegfall kommen wird, so wurde vom Collegium beschlossen, den Magistrat um möglichst strenge Beitreibung der außenstehenden Reste, namentlich auch von denjenigen neuen Bürgern, welche, in der Hoffnung des Wegfalls jener Abgabe, zeither dieselbe nicht entrichtet haben, zu bitten.

Es war von einem Stadtverordneten aus mehreren Gründen mit Bezug auf §. 97 der allgemeinen Städteordnung um seine Entlassung gebeten und vom Magistrate, nach Anleitung jener Gesetzesstelle, das Stadtverordneten-Collegium um sein Gutachten darüber gefragt worden. Dasselbe konnte sich jedoch nicht von der Anwendbarkeit dieser Gründe, soweit deren Beurtheilung zu seiner Competenz gehörte, überzeugen, und beschloß, dieß dem Magistrate zu antworten.

### Der 10. November dieses Jahres.

Am Geburtstage des großen, ehrwürdigen Reformators verdient die besondere Aufmerksamkeit aller treuen Sachsen und Vaterlandsfreunde die Eröffnung des Landtages in der Hauptstadt des theuern Vaterlandes. Blicket hin, geliebte Mitbürger, nach jener Stadt an der Elbe Gestade und sehet im Geiste, wie sich aus allen Gegenden unseres Vaterlandes diejenigen vor dem Throne des allverehrten Königs versammelt haben, denen ihr das Vertrauen schenken konntet, im Vereine mit dem weisen Regenten und seinen Räten das Wohl des Ganzen, wie jedes Einzelnen zu berathen. Vernehmet im Geiste die Worte des ewigen Lebens, mit welchen ein hochverdienter Religionslehrer jener Stadt der Versammlung zu dem großen und erhabenen Zwecke die heilige Weihe im Tempel des Herrn giebt; bedenket die Gerechtigkeitsliebe unseres verehrten Königs gegen seine Staatsbürger; erkennet die wohlwollenden Gesinnungen der treuen Stände gegen ihre Mitbürger und euer Herz wird mit der wärmsten Liebe, mit dem unerschütterlichsten Vertrauen und mit der frohesten Hoffnung erfüllt und in die fromme Stimmung versetzt werden, die sich in ein Gebet auflöst, das ihr für den allgeliebten König und für die treuen Stände des Vaterlandes zu dem gütigen und weisen Regierer aller Welten und aller unserer Schicksale emporsendet. Gewiß, ihr werdet so zu der festen Ueberzeugung gelangen, daß durch alle Berathungen, welche von nun an aufs Neue in jener Hauptstadt erwogen und verhandelt werden, das wahre Heil des Vaterlandes begründet und befördert werde. Ja, ihr müßet bekennen, daß das Land, das wir bewohnen, ein glückliches Land sei, und daß seine Bewohner verdienen, ein glückliches Volk genannt zu werden. In der Brust eines jeden treuen Sachsen wird es wiederhallen, daß in Sachsen ein glückliches Volk lebt; durch alle Sauen des theuern Vaterlandes wird es erkönen: Sachsen ist ein glückliches Land!

Aber sind es etwa nur die herrlichen Gegenden, die mit goldenen Trauben beladenen Berge, die bunten Fluren, die fetten Triften und die üppigen Auen, welche unser Vaterland zu einem glücklichen Lande machen? Ist es etwa bloß der Gewerbsleiß seiner Bewohner und die rege Thätigkeit derselben, die Producte des Landes in Umtrieb zu bringen und sich zu bereichern, was das sächsische Volk zu einem glücklichen Volke macht? Nein, die treue Liebe zum Vaterlande, das unerschütterliche Vertrauen gegen den allgeliebten König, die Milde, die Weisheit und die Gerechtigkeit, mit welcher

er sein Volk regiert, ist es vorzüglich, was das Land der Sachsen zu einem glücklichen Lande und sein Volk zu einem glücklichen Volke macht. Die treuen Stände sind nicht hingegangen, um die Rechte ihrer Mitbürger gegen gefürchtete Ungerechtigkeiten zu wahren und zu schützen, sondern sie sind berufen worden zu weiser, gegenseitiger Berathung über des Landes Wohl. O, das Glück der Sachsen wird immer mehr hervortreten und in immer hellerem Lichte erscheinen! Und sind wir zu diesen Erwartungen nicht vollkommen berechtigt? Haben frühere Versammlungen uns schon Heil und Segen bereitet, könnte die jetzt bevorstehende uns Unheil bringen? Nein, geliebte Mitbürger, laßt uns Gutes nur immer hoffen aus der milden Hand des Fürsten, der sein Volk mit eben der Treue und Liebe umfaßt, mit welcher das treue, biedre Volk ihm entgegenkommt. Und so rufen wir denn aus der innersten Tiefe unseres Herzens am heutigen schönen Tage aus: Heil dem Könige! Heil dem Vaterlande!

Millionen müssen dienen,  
Tausend Eines Sklaven sein,  
Seinem Winke, seinen Mienen  
Knechtlich unterthänig sein;

Millionen müssen steuern,  
Millionen hart gedrückt,  
Weil der Fürst will Feste feiern,  
Die kein Auge noch erblickt;

Tausend Hütten mußt du sehen,  
Da das Elend sieht heraus,  
Daß du kannst bewundernd stehen  
Vor des Fürsten goldnem Haus.

Wer versteht, was Recht ist, schweige,  
Wer die Wahrheit kennt, sei still,  
Weil der Fürst in seinem Reiche  
Mehr des Lichts nicht haben will.

Kannst du, Freund, unmöglich schweigen,  
Drängt dich Bravheit und Verstand,  
Komm, ich will dein Glück dir zeigen,  
Wandre in mein Sachsenland,

In die freundlichen Gefilde,  
Wo beglückt der Bürger wohnt,  
Wo die Menschlichkeit, die Milde,  
Wo die Weisheit segnend thronet,

Wo vom hohen Thron hernieder  
Steigt das Mitleid engelmild,  
Und wo glänzt vom Throne nieder  
Hoher Frauen Würde Bild.

Wo der Fürst liebt stilles Leben,  
Weil ihn drängt die Himmelskraft,  
Die das Größte muß erstreben  
Auf der Bahn der Wissenschaft,

Wo die Würdigsten im Staate  
Ruft der große Fürst herbei,  
Daß ihr freies Wort berathe,  
Wo noch Heil zu fördern sei.

Sachsenland, mit Freudenthränen  
Und mit Stolz nenn' ich dich mein,  
Und mit heilig-heißem Sehnen  
Denk ich in der Ferne dein!

P — 6.

### Eine wohlgemeinte Mahnung.

Es kann nicht geläugnet werden, daß in unserer Zeit und namentlich in unserm Vaterlande überaus viel für die Bildung der Jugend gethan wird. Das aufblühende Geschlecht wird nicht nur in allen

wissenwerthen, gemeinnützlichen Kenntnissen unterrichtet, wodurch ihm Gelegenheit gegeben wird, seinem Geiste einen solchen Grad von Bildung sich anzueignen, der für seinen künftigen Beruf erforderlich ist, sondern es wird auch größtentheils überall dahin gewirkt, daß der junge Mensch seiner Seelenkräfte sich klar bewußt werde und dieselben in allen ihm vorkommenden Fällen anwenden lerne. Wie nothwendig dieß aber auch sei, wird jeder zugeben, der da weiß, welche Anforderungen jetzt an jeden Staatsbürger gemacht werden, und was der leisten muß, der künftig sich nur einigermaßen auszeichnen oder nur neben seinen Mitbürgern mit Ehren bestehen und in der Welt sein Fortkommen finden will. Denn wenn es für Manche schon jetzt schwierig ist neben solchen, die sich in ihrem Berufsgeschäfte auszeichnen, zu bestehen, so wird dieß in Zukunft von Zeit zu Zeit immer schwieriger werden. Hieraus nun aber ergiebt sich eine doppelte Mahnung, sowohl an das junge aufblühende Geschlecht, als auch an die Aeltern und Erzieher desselben. Das junge aufblühende Geschlecht hat daher nichts angelegentlicher zu thun, als die ihm zu allseitiger Bildung des Geistes gegebene Gelegenheit mit aller Gewissenhaftigkeit zu benutzen; aber auch alles zu vermeiden, wodurch es an der Erlangung dieser Bildung gehindert werden kann. Das Blut der Jugend fließt zu rasch durch den Körper; ihr Sinn ist zu flüchtig; der Ernst ist diesem Alter zu wenig eigenthümlich; das Nachdenken zu wenig gereift, als daß dieselbe von selbst darauf kommen könnte, was für sie schon jetzt Pflicht sei, um künftig das zu sein und zu leisten, was ihre Mitwelt einst von ihr fordert; aber die Reue wird auch künftig zu bitter sein, wenn der jetzt aufblühenden Jugend Viele ihren künftigen Mitbürgern und frühern Jugendgenossen weit nachsehen und sich von ihnen beschämt sehen müssen. Möge daher die Jugend diese wohlgemeinte Mahnung beherzigen, und Alles aufbieten, um den Anforderungen der Zeit künftig Genüge zu leisten. Zwar sind die Gaben verschieden ausgeheilt unter den Menschen; aber es kann auch nicht geläugnet werden, daß durch Fleiß und Anstrengung manche Gabe der Natur ersetzt werden kann und daß oft schon ein Mensch mit geringeren Anlagen des Geistes, die er mit aller Sorgfalt gebildet hatte, weit gemeinnützlicher in der Welt gewirkt hat, als Mancher mit den ausgezeichnetsten Anlagen. Und sehen wir es nicht in wohleingerichteten Schulen, daß bei zweckmäßigem Unterrichte auch schwächere Schüler, die Fleiß und Anstrengung nicht scheuen, den befähigteren wenig oder gar nicht nachsehen? Viel, unendlich viel kann man also durch Fleiß und Anstrengung erzielen und bewirken. Aber auch Aeltern und Erziehern müssen wir zweierlei an das Herz legen. Zunächst entsteht für sie die heilige Verpflichtung, den Kindern keine Veranlassung zu unnöthigen Schulversäumnissen zu geben, weil nicht nur jede Lücke bei einem planmäßigen Unterrichte auf die Kinder höchst nachtheilig wirkt, sondern auch dadurch die Kinder leicht gleichgiltig gegen den Unterricht gemacht werden. Ferner aber ist im Gegentheile zu beherzigen, daß Aeltern ihre Kinder nicht mit überflüssigen Unterrichtsstunden überhäufen. Nimmt doch die Schule schon, wenigstens bei den erwachsenen Schülern, den größten Theil des Tages in Anspruch, wodurch endlich Geist und Körper ermüdet werden. Wie erschöpft aber müssen sie dann noch werden, wenn nach dem öffentlichen Unterrichte noch Privatstunden folgen, welche viele Aeltern nur darum ihren Kindern ertheilen lassen, um dieselben nicht selbst beaufsichtigen zu dürfen. Kommt nun noch hinzu, daß der Privatlehrer, wie die öffentliche Schule, Vorbereitungen und Wiederholungen fordert, so bleibt dem Kinde keine Stunde des

Tages zur Erholung und Bewegung übrig, welche einem jeden Menschen und dem Kinde besonders nöthig sind. Der Körper des Kindes ist noch nicht vollkommen ausgebildet und die verschiedenen Ausbildungsstufen desselben nehmen oft einen nicht unbedeutenden Kraftaufwand in Anspruch. Daher ist die Folge von übermäßigen Anstrengungen in diesem Lebensalter oft lebenslängliches Siechthum und nicht selten ein frühzeitiger Tod. Man sei darum mehr darauf bedacht, daß in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohne. Die Seele wird gesund sein, wenn das Vermögen des Denkens gebildet und das Willensvermögen veredelt worden ist; der Körper wird gesund erhalten, wenn nicht übermäßige Anstrengungen ihm auferlegt werden; wenn er nicht durch anhaltendes Sitzen verdorben wird; wenn ihm die nöthige Bewegung in freier Luft nach beendigten Unterrichtsstunden vergönnt ist. Gern und willig wird dann das fleißige Kind sich bemühen, den Inhalt seiner Unterrichtsstunden zu wiederholen und auf die kommenden sich vorzubereiten. Auf diese Weise wird es sich weit besser an Selbstthätigkeit gewöhnen und selbstständiger und fester in seinem Wissen werden, als wenn es unter der steten Leitung eines Lehrers sich befindet. So ist aber auch der

Nachtheil beseitigt, den ein tagelanger Unterricht ohne Bewegung für den Körper hat. Es mögen daher auch Aeltern diese Mahnung beherzigen, um auf diese Weise das körperliche wie das geistige Wohl ihrer Kinder zu befördern.

#### Bemerkung zu Nr. 312, S. 2382, eine Waschmaschine betreffend.

Eine Belehrung darüber findet sich in: Jak. Chr. Schäffer's bequeme und höchstvortheilhafte Waschmaschine. Regensb. 1766. 4. (nachgedruckt Erf. und Leipz. 1767. 4.) — Verbessert von J. B. Sicker. Rudolst. 1809. 8.

Indessen scheint diese schon so alte und an sich für das Hauswesen so wichtige Erfindung, gleich einigen neuern Versuchen, dem beabsichtigten Zwecke doch immer noch nicht entsprochen zu haben; sonst würde solche wohl längst ein Gemeingut aller Haushaltungen und Lohnwäscherinnen geworden sein, da sie nicht kostspielig, es auch bekannt ist, welche nachtheilige Wirkungen für das spätere Lebensalter das Waschen hervor zu bringen pflegt.

M. F. G. Hofmann.

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben: Wielig.

### Vom 2. bis 8. November sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 2. November.

Eine Junger 24½ Jahre, Hrn. Gerhard August Ludwig Fischers, vormaligen Bürgers und Holzwaarenhändlers hinterlassene Tochter, in der kleinen Windmühlengasse; starb an einer Brustkrankheit.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Eduard Albrechts, Bürgers und Buchbindermeisters Sohn, in der Grimma'schen Straße.

Ein Mann 52 Jahre, Gottfried Heermann, Handarbeiter, in den Thonberg-Strassenhäusern; starb an einer Brustkrankheit.

Sonntags, den 3. November.

Ein Mädchen 6½ Jahre, Hrn. Karl Friedrich Thieme's Bürgers, Tischlermeisters und Hausbesizers Tochter, im Gewandgäßchen; starb an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 35½ Jahre, Johann Gottlob Friedrich Kühn, königl. sächs. verabschiedeter Sergeant, Hausmann, in der Caserne im Schlosse; starb an einer Brustkrankheit.

Ein Junggefelle 18 Jahre, Gottl. Kerckens, Schneidermstr. zu Taucha S., Schneidergefelle, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.

Ein Knabe 12 Wochen, Ernst Knobels, Instrumentmachergehilfens Sohn, in der Pleißengasse; starb an Krämpfen.

Montags, den 4. November.

Eine Frau 58 Jahre, Hrn. Joh. Karl Hentschels, vormaligen Kunstgärtners Witwe, in der Johannisgasse; st. an Entkräftung

Ein Mann 74 Jahre, Johann Gottlieb Lehrkecht, Hausmann in der Dresdner Straße; starb an Altersschwäche.

Eine Frau 58 Jahre, Johann Werner Lehmanns, Handarbeiters Ehefrau, in der Ulrichgasse; starb an Lebergeschwulst.

Eine unverh. Frauensperson 81½ Jahre, Marie Elisabeth Lüttich, Einwohnerin, in der Ritterstraße; starb am Schlagflusse.

Eine Junger 20½ Jahre, Friedrich August Kalbs, Einwohners Tochter, in der Zeiger Straße; starb an einer Brustkrankheit.

Ein Jüngling 15 Jahre, Wilhelm Adolph Lime, im Jakobshospital; starb am Knochenfraß.

Ein unehel. Mädchen 5 Wochen, in der Webergasse, starb an Krämpfen.

Dienstags, den 5. November.

Eine Junger 20½ Jahre, Hrn. Karl Adolph Goldmeyers, vormaligen Bürgers, Mechanici und Hausbesizers hinterlassene jüngste Tochter, in der Schloßgasse; starb am Nervenfieber.

Ein Junggefelle 22 Jahre, Eduard Jurisch, Schuhmachergefelle, in der Schloßgasse; starb am Nervenfieber.

Ein Knabe 11 Monate, Christian Heinrich Heinleins, Schriftsetzers Sohn, in der Johannisgasse; st. an einer Zahnkrankheit.

Mittwochs, den 6. November.

Ein Mädchen 2½ Jahre, Hrn. Napoleon Friedrich Theodor Reichels, Bürgers und Schlossermeisters Tochter, in der Zeiger Straße; starb an einer Zahnkrankheit.

Ein Mann 66 Jahre, Johann Gottfried Lehmann, Thorauffseher, an der Pleiße; starb an der Auszehrung.

Eine unverh. Frauensperson 64½ Jahre, Maria Rosina Sängers, Einwohnerin, in der Dresdner Straße; st. an der Wassersucht.

Ein Mann 54½ Jahre, Johann Christoph Kriegensberde, Markthelfer, in der Schulgasse; starb an einer Unterleibskrankheit.

Ein Knabe 1½ Jahr, Friedrich Wilhelm Vertels, Handarbeiters Sohn, in der Nicolaistraße; starb am Wasserschlage.

Ein unehel. Zwillingknabe 7 Monate, in der Gerbergasse; starb am Wasserschlage.

Ein unehel. todtgeb. Mädchen im Jakobshospital.

Ein Mann 63 J., Christoph Tautnitz, gewesener Bürg. u. Lohnkutscher, welcher am 4. d. M. im Rosenthale erhängt gefunden wurde.

Donnerstags, den 7. November.

Eine Frau 83 Jahre, Hrn. Johann Heinrich Papendicks, vormaligen Bürgers und der Messerschmiede-Zunft Obermeisters Witwe, in der Mühlengasse; starb an Altersschwäche.

Eine Frau 51 Jahre, Hrn. Joh. Fr. Rohde's Bürg. u. Schuhmachermstrs. Ehefrau, am Königsplatze; st. an der Brustwassersucht.

Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Franz Schöfflers, Bürgers u. Steinhauermeisters Tochter, am Floßplatze; st. am Durchbruch der Zähne.

Eine Frau 72 Jahre, Hrn. Heinrich August Lehmanns, vormal. Thorschreibers zu Merseburg Witwe, in der Frankfurter Straße; starb an Altersschwäche.

Eine Frau 30 Jahre, Hrn. Joh. Carl Müley's, Copist ne bei dem Stadtgericht Ehefrau, in der Burgstr.; st. an einer Brustkrankheit

Eine Frau 68½ Jahre, Johann Friedrich Helzmanns, Maurergesellen's Witwe, in der Serbergasse; starb am Nervenfieber.  
 Ein Knabe 1½ Jahr, August Möbius, königl. sächs. verabschiedeten Soldaten's Sohn, in der Brüdergasse; starb an Krämpfen.  
 Ein unehel. Mädchen 7 Monate, in der Serbergasse; starb an der Atrophie.

Freitags, den 8. November.

Ein Knabe 2 J., Hrn. Karl Friedrich Weise's, Bürgers u. Schuhmachermstes. Sohn, in der Katharinenstraße; st. an Krämpfen.  
 Eine Jungfer 70 Jahre, Johanna Dorothea Möbius, Einwohnerin, in der Frankfurter Straße; starb an der Wassersucht.  
 Ein Mädchen 18 Tage, Christoph Schäfers, herrschaftlichen Kutschers Tochter, am Hofplatz; starb an Krämpfen.  
 Ein unehel. Knabe 1 Jahr, in der Dresdner Straße; starb am Wasserkopf.

10 aus der Stadt, 24 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jakobshospital, zusammen 37.

Vom 2. bis 8. November sind geboren:

12 Knaben, 20 Mädchen, zusammen 32 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und ein todtgeborenes Mädchen.

### Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist zu Ende des vorigen Monats aus dem Hofe des vormaligen Amtshauses alhier ein leeres, zehn Eimer haltendes, rheinisches Weinsäß, mit 6—8 eisernen Reifen versehen, entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieses Fasses warnen, fordern wir Jeden, der über die gedachte Entwendung oder den Dieb etwas Näheres mitzutheilen im Stande ist, zu schleuniger Anzeige auf.

Leipzig, am 8. November 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
 Stengel. Hünze.

### Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 10. November: Die Verschwörung des Fiesco zu Genua. Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

### Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

#### Extrafahrt



nach Borsdorf, Posthausen, Mächern und Wurzen,

Sonntag, den 10. Novbr., Nachmittags um 2 Uhr, zurück Abends um 4½ Uhr.

Billets hin und zurück werden in Leipzig ausgegeben.



Der Prospectus zur Anleihe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie wird von heute an in der Billetcasse am Bahnhofe ausgegeben.

### Holz-Auction.

Den 25. November a. c. und an den folgenden Tagen sollen gegen 500 Bäume, meistens Eichen, in dem zum Rittergute Köhschwitz gehörigen Theile des sogenannten Oberholzes, an der Straße von Strömthal nach Delzschau, bei der Ziegelscheune des erstgenannten Ortes verauctioniert werden. Die Auction beginnt früh um 9 Uhr. Die Abfuhr der Bäume muß bis zum 1. Mai 1840 bewirkt sein.

Rittergut Köhschwitz bei Leipzig, am 8. Nov. 1839.

### Freiwillige Versteigerung.

Das sub No. 18 am (neuen) Neumarkte alhier gelegene Haus soll Erbtheilungshalber

den dreizehnten November d. J.

versteigert werden. Kauflustige haben sich gedachten Tages um 10 Uhr in dem nur bezeichneten Hause in der ersten Etage einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Die Substitutions-Bedingungen, Miethcontracte, so wie sonstige das Haus betreffende Papiere sind auf der Expedition des unterzeichneten dazu requirirten Notars einzusehen.

Bacc. jur. Gustav von Mücke, requir. Notar,  
 wohnhaft Ritterstraße, über Böller & Katschmidt.

Alle Arten Haararbeiten werden in neuesten Mustern gekloppt am Neumarkte Nr. 10/17, im Hofe 3 Treppen hoch.

Bekanntmachung. Die Herren Böttchermeister und andere Professionisten, die nicht darauf eingeübt sind, die Sägen zu schärfen, werden ersucht, dieselben in der goldenen Laute, dem Werkzeugmacher Kopner gefälligst zu übergeben.

Empfehlung. Neue türkische Stoffe zu Herren-Schlafrocken und einige andere neue Artikel für Herren-Garde de Robe, empfiehlt als neu erhalten zu den billigsten Preisen

J. H. Meyer.

### Empfehlung.

Eine Partie echtfarbiger Cattune in neuen Mustern, die Elle 2¼ Gr., ¼ br. Körper-Gingham, die Elle 2¾ Gr., ¼ br. Futtercattune, die Elle 1½ Gr., weißer Kesterleinwände, die Elle von 2¼ bis 3 Gr., feine ¼ br. sächsische Thibets und Merinos, ff. gedruckte Thibets, Damaste und Mantelzeuge, bunte Futterflanelle und Körper, ¼ und ½ br. carrirte Merinos, so wie ¼, ½, ¾ und 1¼ große Plaidstücker empfiehlt in schöner Auswahl ausgezeichnet billig

J. G. Müller, Thomaskäfigen Nr. 110.

Anzeige. Meine Wohnung und Expedition befindet sich jetzt auf dem Brühle in Nr. 325 (neue Straßennummer 80), zweite Etage (neben dem Kranich).

Ger. Dir. Schwerdfeger, Advocat und Notar.

### Wohnungs-Veränderung.

Meinen Holz-, Stroh- und Heuhandel habe ich unterm heutigen Tage aus Nr. 879 in Nr. 861 auf die große Windmühlengasse verlegt. Indem ich solches dem geehrten Publicum hiermit ergehenst anzeige, empfehle ich mich zur geneigten Berücksichtigung.

Leipzig, den 7. Novbr. 1839.

Georg Herzner.

### Pommer. ger. Gänsebrüste

empfeht Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

### Frankfurter Bratwürste

in guter Waare empfiehlt, so wie Malaga-Citronen  
 Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Von den seit einigen Tagen gefesteten neuen Gothaer Cervelatwürsten und neuen Gothaer Lebertrüffelwürsten trafen heute größere Sendungen ein und können als ausgezeichnet gut empfohlen werden.

E. F. Kunze,

Niederlaas ausländ. Fleischwaaren, ar. Fleischera. Nr. 27.

### Pommersche Gänsebrüste

hat erhalten J. B. Klippi.

Verkauf. Die erwarteten Kieler Sprotten sind angekommen. J. A. Nürnberg, am Markte, Nr. 386.

Verkauf. Den ersten Transport echt italienischer grauer Maronen empfing Fr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Verkauf. Schwarze englische Merino's verkauft zu 2½ Gr. die Elle J. H. Meyer.

Billig zu verkaufen stehen hochstämmige süße Kirschen, so wie holländer Schnitt. Rittergut Löbnig bei Leipzig. Schaale, Gärtner.

1 Chiffoniere, 1 Tischcommode, 1 Sopha, 4 Tische, 3 Spiegel, 2 Wanduhren, 2 Kinderbettstellen sind wegen Mangel an Platz sogleich billig zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 34, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine Partie niedriger, aber starker Distheimer Kirschbäume, welche buschig und vorzüglich zu Hecken geeignet sind. Näheres beim Gärtner Müller in Sonnenwig, im Grundstücke Nr. 27.

Zu verkaufen ist billig ein eiserner Ofen mit topfernem Aufsatz, welcher sich vorzüglich zu einem Kochofen eignen würde, im Barfußgäßchen Nr. 182, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein echt englischer Doggenhund, der sich durch seinen starken Körperbau und vorzüglich scharfes Gebiß auszeichnet; zu besehen auf dem Rathsholz-Hofe beim Rathsholzmesser Siedert.

### Wandkalender für 1840

in eleganten, schwarzen, gothischen Rahmen, das Stück 6 Gr., im Duzend billiger, empfehlen

Friedrich Jung & Comp., Grimm. Gasse Nr. 611.

### Moll, Linon und Batist,

welche sich be'onders zum Sticken sehr gut eignen und in der Wäsche gut halten, empfiehlt die Modewaarenhandlung von Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

### Von feinen weissen Stickereien

empfang neue Zusendungen die Modewaarenhandlung von Heinrich Schmidt.

## Franz Pfefferkorn

auf dem Augustusplatz, gegenüber der Post, empfiehlt seine aufs Bequemste eingerichteten Frisir- und

### Haarschneide - Salons,

welche täglich ununterbrochen von früh 7 bis Abends 8 Uhr geöffnet sind.

Mein

## Seidenwaarenlager

zu Kleibern, Oberröcken und Mänteln in glatten und faconirten Stoffen, so wie auch in neuen Stoffen zu Hüten, überhaupt zu Fuß, ist gegenwärtig aufs Vollständigste assortirt.

J. H. Meyer.

## Bruchbandagen

für Personen jeden Alters, mit und ohne Stellung, so wie neu überzogene vom besten Federstahl aus dem Ganzen geschmiedete Bruchbandfedern, empfiehlt in großer Auswahl zu so billigen Preisen, daß selbst die Unbemitteltesten die Kosten bestreiten können.

Joh. Reichel, Mechanikus,

Bandagen-Magazin, Johannisvorstadt Nr. 1423.

### Hänge-Lampen,

gut gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinrich Sauerland, Hainstr. der Adlerapotheke vis à vis.

\* Auf erste und alleinige Hypothek eines nahegelegenen Landgrundstücks werden 200 Thlr. pr. Courant zu erborgen gesucht durch

Bacc. v. Mücke, Ritterstraße, über Böller & Katschmidt.

Zu kaufen gesucht wird ein tafelförmiges Pianoforte in gutem Zustande und Magahony-Gestell: Brühl Nr. 319, 2 Tr.

Gesuch. Ein Paar gesunde fehlerfreie Wagenpferde werden zu kaufen gesucht und bittet man sich deshalb zu melden: Katharinenstraße Nr. 391, 2 Treppen hoch.

Gesucht werden ein Paar gesunde starke Arbeitspferde mit oder ohne Kummer-Geschirr. Das Nähere beim Hausmanne im Ploßchen Hause in der Grimma'schen Straße.

Gesuch. Drei Stück gute Vorfenster, circa 3½ Ellen hoch und 2 Ellen breit, werden gesucht: Neumarkt Nr. 628 parterre.

Gesuch. Für eine Herrschaft aufs Land, und den Winter in die Stadt, wird ein Bedienter, unter der Adresse v. R., Katharinenstraße Nr. 411, 1. Etage, gesucht.

Gesuch. Eine mit den besten Zeugnissen versehene Jungemagd, die in einer honetten Familie gedient haben muß, wird für den 1. Januar 1840 in Dienst gesucht. Zu erfragen Nr. 1222b, 3 Treppen.

\* Demoiselles, welche im Dressiren geübt sind, finden fortwährende Beschäftigung bei Franz Pfefferkorn, Coiffeur.

Gesuch. Für ein auswärtiges Puggeschäft wird unter vortheilhaften Bedingungen eine Demoiselle gesucht, welche im Hut- und Capuzenmachen etwas Kenntnisse haben muß. Näheres Friedrichstraße Nr. 1402, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Für ein auswärtiges großes Puggeschäft wird zum 1. Januar 1840 eine tüchtige Directrice unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird Krankheit halber ein rechtliches ehrliches und williges Mädchen, zur Hausarbeit, und hat sich zu melden Neumarkt Nr. 631, 1 Treppe.

### Ein Dienstmädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, wird vom 1. December d. J. an gesucht in Nr. 678 (Koffe's Haus). Nähere Auskunft giebt der Hausmann daselbst.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin bei einem ledigen Herrn, es sei in der Stadt oder auf dem Lande. Gütige Anfragen erbittet man am Waageplatz Nr. 1089, 3 Treppen.

Gesuch. Eine Dame sucht ein Mädchen, das Logis und Schlafstelle erhalten kann, und noch die kleinen häuslichen Arbeiten gegen Bezahlung verrichtet; doch nur Personen, die Beweise ihres sittlichen Betragens und Ordnungsliebe haben, können sich melden: Grimm. Gasse Nr. 5, 3 Tr., früh von 8 bis 10 Uhr.

Gesucht wird zu künftige Ostern 1840 für eine sehr anständige Gesellschaft ein geräumiges Local, zu einer bairischen Bierniederlage passend, in einer guten Lage. Gefällige Offerten bittet man an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

C. A. Müller,

Burgstraße Nr. 143.

Gesuch. Ein Landhaus mit Garten in der Gegend von Leipzig wird von ein paar einzelnen Leuten zu Weihnachten zu kaufen oder zu pachten gesucht. Zu melden bei Goldig in der Fleischeraße Nr. 220, 2. Etage.

Vermiethung. Ein mittelmäßiges Gewölbe ist auf dem Neumarkte sogleich zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir, Reichstraße Nr. 507.

**Vermietung.** Ein angenehmes, an lebhaftester Passage im Raundörtschen gelegenes Familienlogis, bestehend aus einem Wohnhause mit erster Etage, welche die Aussicht zum Theil auf die Gasse, zum Theil in den Garten hat, ingleichen einem Parterrelocal, das bisher zu einer Werkstatt diente, aber nach Befinden auch zu einem kaufmännischen oder andern Geschäfte eingerichtet werden könnte, ist von Ostern k. J. an zu vermieten. Liebhaber dazu belieben sich zu wenden an das

Local-Comptoir für Leipzig.

An ledige Herren sind 2 Stuben und 1 Kammer sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen: Thomaskirchhof Nr. 7, eine Treppe vorn heraus.

**Vermietung.** Zwei freundliche ausmeublirte Stuben vorn heraus sind an ledige Herren von der Handlung oder Expedition zu vermieten, so wie auch zwei Schlafstellen vorn heraus, sogleich zu beziehen, im Brühl Nr. 472, 3 Treppen.

**Vermietung.** Zwei freundlich gelegene, mit Meubles versehene Wohnungen sind in Gerhards Garten an solide unverheirathete Personen zu vermieten und können sogleich bezogen werden. Vom Näheren giebt der dasige Portier Auskunft.

Zu vermieten ist sofort für Herren von der Handlung oder Beamtete eine Stube und Alkoven, mit oder ohne Meubles, 3 Treppen: Fleischergasse Nr. 248/49.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven, meßfrei, zu Weihnachten zu beziehen: Peterskirchhof Nr. 6, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Alkoven, an 1 oder 2 Herren: Fleischergasse Nr. 168, 4. Etage.

Zu vermieten ist billig eine Stube mit oder ohne Bett an einen pünctlich zahlenden Herrn: Gerbergasse Nr. 1112, im Hinterhause 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an einen soliden Menschen: kleine Windmühlengasse Nr. 866, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Kammer mit zwei Betten auf der Gerbergasse Nr. 1157, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist auf dem Neumarkte Nr. 6/15 in der 4. Etage eine Stube ohne Meubles.

Dffen sind 2 Schlafstellen in der Reichsstraße Nr. 507/27. Zu erfragen in der ersten Etage.

**Bekanntmachung.** Mit hoher Bewilligung wird der schon durch öffentliche Blätter bekannte J. Mayer, welcher sich in den Theatern Deutschlands, Italiens und kürzlich im Maslibran-Theater in Venedig mit großem Beifalle producirt, auf Verlangen der hiesigen löblichen Gesellschaften oder der Herren Gastwirthe

mit dem Munde Tonstücke ohne Instrument, in den Zwischen-Abtheilungen, auch mehre Stücke mit Begleitung der Musik

vorzutragen zu Diensten stehen. Die Production besteht in vier Abtheilungen. Auch wird er sich in dem Costume eines Papagei, mit einer zu diesem Zwecke eigends für ihn verfertigten, hier noch nie gesehenen Maschine produciren.

Er ladet hiermit die verehrlichen Vorstände der hiesigen Gesellschaften, so wie die Herren Gastwirthe ergebenst ein, entweder gegen Honorar, oder gegen Eintritt ihn mit Aufträgen zur Production seiner Künste zu beschren, und bemerkt dabei, daß die Musikbegleitung entweder in Quartett oder auch nur in einem Pianoforte bestehen kann.

Seine Wohnung ist im Brühl, im Gasthause zum Kranich.

**Heute Concert im Leipziger Waldschlößchen.**  
Leipzisch.

Heute, den 10. November,

### Concert im Saale des Schützenhauses.

Es kommen unter andern zur Aufführung: die Ouvertüre zur Oper „der Feen-See“ von Auber (neu); das Potpourri über russische Nationallieder von Labitzky (neu); die Osmanen, Walzer von Lanner (neu). Das Nähere besagen die Zettel. Es ladet dazu ergebenst ein

Anfang 3 Uhr, Ende 8 Uhr.

das vereinigte Stadtmusikchor.

**Heute Concert in der Oberschenke zu Wohlis.**

**Heute Concert auf dem Thonberge.**

**Heute Concert im Saale des großen Ruchengartens.**

### Anzeige.

Von heute an verzapfe ich auffallend feines Dresdner Societätsbier, frisch vom Fasse. Die Qualität dieses Bieres ist ganz vorzüglich schön. Kenner und Liebhaber dieses Getränkes ladet hierzu ergebenst ein

Heinrich Burckhard im Tunnel.

### Lindenau.

Heute, Sonntag, wird unsere Dorfkirmes gefeiert, wozu ich ein geehrtes Publicum gehorsamst einlade, und werde daher mit Gänsebraten, polnischem Karpfen, Pökelbraten und dergleichen mehr nebst ganz feiner Gose aufwarten.

W. Kreidemann auf Walters Kaffeehause.

### Kleinzschocher.

Zur Feier meiner Kirmes, welche Sonntag, den 10. Novbr., und die darauf folgenden Tage bis Freitag, den 15. November, stattfindet, wobei ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Pollter.

**Heute, Sonntag, verschiedene Obst- und Kaffeekuchen, wobei von Nachmittag 2 Uhr an Concert.**

Schulze in Stötterich.

**Einladung.** Heute, den 10., morgen, den 11., von früh 10 Uhr zu frischen Pfannkuchen nebst Gänsebraten ladet ergebenst ein A. W. Kunath, lange Straße, Grimma'sches Thor.

**Einladung.** Zur Kirmes in Lindenau ladet ergebenst ein Friedr. Dettel.

**Einladung.** Morgen, den 11. Novbr., ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein J. E. Heinze vor dem Hinterthore.

\* Zu heute empfiehlt seinen geehrten Gästen Pökel Schweinsknochen mit Klößen nebst andern Speisen

Einhorn in den 3 Röhren.

**Einladung.** Sonntag, den 10. d. M. zu Schweinsknochen und einem Gläschen Doppelbier ladet ergebenst ein G. W. Diemecke, Thonbergs-Straßenhäuser Nr. 1.

\* Morgen, Montag, wird in der Sosenchenke zu Eutrichs frische Wurst und Wellsuppe verspißt; auch ist von heute an alle Sonntage volle Tanzmusik.

Carl Heinze.

**Einladung.** Morgen, Montag den 11. November, früh 9 Uhr, ladet zu Speckkuchen nebst gutem Herbst Bitter-Biere höflichst ein P. Wenk, im Essackrueg.

**Ergebenste Einladung.** Morgen, den 11. November, ladet seine verehrten Gäste zum Schlachtfeste nebst andern Speisen und guten Getränken höflichst ein Herrmann, hinteres Brandvorwerk,

# Einladung.

Sonntag, Dienstag und Mittwoch halte ich meine Kirmess, wozu ich um gütigen Besuch bitte.  
Ernst Reinhardt in Machern.

Einladung. Morgen, d. n. 11. November, ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein  
Gräfe in Eutritsch.

## Montag.

Morgen werden Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig, Sauerkraut und guter Sauerbraten im **Leipziger Waldschlößchen** verspeist.

Es ist von übelnden und ungebildeten Leuten über mich das boshafte Gerücht verbreitet worden, daß ich an einer Krankheit leide, deren ich mich zu schämen Ursache habe und daß ich völlig verschuldet oder überschuldet sei. Beiden wahrheitswidrigen Nachrichten glaube ich am Besten begegnen zu können, wenn ich hiermit öffentlich erkläre, daß jeder, der an mich etwas zu fordern hat, seine Zahlung sündlich bei mir oder Herrn Adv. Brunner in Empfang nehmen kann und daß ich die Verbreiter solcher Nachrichten vor Gericht ziehen werde.  
Leipzig, den 9. November 1839.

Schierer, Stellmacher.

## Wohl gemerkt!!!

Freunde eines guten Verchauer Braundieres finden solches ausgezeichnet sein bei Herrn Sorge vor dem Schützenthore in der Tauchaer Straße.  
Mehrere Gäste.

**Achtung!** Die besprochenen kleinen Rapporis können nicht Montag statt finden, werden aber Mittwoch im bekannten Locale, bei Herrn Pöbler gehalten.  
XIII.

Der Aufsatz im Tageblatte Nr. 310 veranlaßt zu dem Vorschlage, der Quergasse den Namen große Straße — da eine lange Straße schon vorhanden — beizulegen, welcher sie richtig bezeichnen und mehrfachen Wünschen entsprechen dürfte.

Die mir bis jetzt unbekannt Dame, welche ungefähr vor 14 Tagen in dem unlängst eröffneten Etablissement auf dem Augustusplage herein trat und Geld geliehen wünschte, auch erhielt, wird gebeten ihr Versprechen zu halten, indem man doch auf eine freundschaftliche Weise sich verstehen könnte.  
P.....

## Vermählungs-Anzeige.

Franz Rothe, Pharmaceut u. Leihbibliothekbesitzer.  
Louise Rothe, geb. Schrankel.  
Leipzig, den 9. Nov. 1839.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an

Leipzig, am 9. November 1839.

Röetnik, Ritbs Thoreinnehmer.

Heute wurde meine geliebte Frau Louise, geb. Gretsche, von einem unzeitig todtten Knaben schwer, aber glücklich entbunden, welches ich meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.  
Leipzig, den 9. Novbr. 1839.

Ferdinand Harleben.

Die heute Morgen um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau, geb. Arnold, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst an  
Leipzig, den 9. Novbr. 1839.

Carl Forbrich.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr entschlief nach schweren Leiden unser guter Theodor im noch nicht vollendeten achten Jahre in Folge einer Gehirnentzündung. Diese schmerzliche Nachricht widmen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stills Beileid  
Leipzig, den 9. November 1839.

Friedrich Wilhelm Leonhardt, Stellmachermstr.,  
nebst Frau und Familie.

## Thorzettel vom 9. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**Bahuthor.** Hr. Peretti, Sänger, v. Bonn, Hr. King, a. England, Hr. Graf v. Hohenthal, v. Dölkau, Hr. Apoth. Burthardt, v. Mühlberg, Hr. D. Streuser, v. Döbeln, u. Hr. Rfm. Pfennig, von Nachen, unbest. Hr. Kaufm. Kradrügger, v. Erfurt, im schwarzen Kreuze. Mad. Sieler, v. Dresden, bei Kaufm. Schott. Hr. Banq. Landsmann, v. Teplitz, in Stadt Hamburg. Hr. D. Reif, v. Laubegast, im Paulino. Hr. Brauereibes. Raumann, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Rfm. Falke, v. Döbeln, in Nr. 900.

**Halle'sches Thor.** Herr Kaufm. Sonnenthal, von Dessau, bei Köbler. Die Berliner Post 17 Uhr. Hr. Gerber Trautmann und Fischer, v. Pöbner, unbest. Die Magdeburger Giltpost 19 Uhr. Herr Rfm. Schmidt, v. hier, v. Frankfurt zurück. Hr. Gutsbes. v. Szuwolski, von Kluzok, in der Sonne. Auf der Magdeburger Giltpost 16 Uhr: Hr. Bürgermstr. Liebeskind, von Kelbra, pass. durch, Herr D. Weinde, v. Rotha, u. Hr. Rfm. Moras, v. Ddenkirchen, unbest.

**Frankfurter Thor.** Auf dem Frankfurter Packwagen 13 Uhr: Hr. Kaufm. Lerch u. Hr. Referend. Döring und Eger, von Naumburg, unbestimmt.

**Hospitalthor.** Auf der Chemnitzer Journaliere 16 Uhr: Frau D. Meißner, v. Chemnitz, unbest., und Mad. Richter, von Penig, bei Valentin.

**Dresdner Thor.** Hr. Consul Nohs, v. Hamburg, im Hotel de Baviere. Die Dresdner Nacht-Giltpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Bahuthor.** Herr Commis Kasket, v. Dresden, und Herr Handlungsrath. Eltisch, von Berlin, unbestimmt. Herr Consul Claus und Herr Kaufmann Haber, von hier, von Dresden zurück.

**Halle'sches Thor.** Die Magdeburger Packpost um 9 Uhr.  
**Frankfurter Thor.** Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Rfm. Wännich, v. hier, v. Merseburg zurück.

**Zeitzer Thor.** Hr. Rfm. Brand, v. Altenburg, pass. durch. Hr.

Hdlt. Gebr. Kallier, v. Neuzedlitzsch, in der gr. Linde.

**Hospitalthor.** Auf der Nürnbergger Giltpost um 7 Uhr: Herr Hauptmann von Zschau, von Zwickau, unbestimmt. Auf der Annaberger Post um 8 Uhr: Herr Lederhändler Reichelt, von Dresden, in Stadt Dresden. Auf der Grimma'schen Journaliere 110 Uhr: Frau von Lindemann, von Grimma, bei Bruner.

**Dresdner Thor.** Auf der Eilenburger Dilligence: Herr Handlungsdienet Witt, von hier.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Auf der Braunschweiger Giltpost 12 Uhr: Herr Kaufmann Quade, von Hamburg, bei Walberstadt, und Herr Häutenbesitzer Benninghaus, von Thale, in Stadt Hamburg. Herr Post-Inspector Kämpfer u. Herr Hofrath Friedrich, von Berlin, in Stadt Rom. Auf der Berliner Giltpost 12 Uhr: Herr Pferdehändler Wartenberger, von Gleiwitz, unbestimmt, und Herr Kaufmann Morgenkern, v. Hamburg, in St. Hamburg.

**Frankfurter Thor.** Herr von Bodenhausen, von Dresden, im Hotel de Baviere.

**Zeitzer Thor.** Hr. Hauptm. v. Herzberg, v. Heudewalde, v. d. Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Act. Eisenberg, v. Altenburg, im gold. Horne.

**Dresdner Thor.** Frau Gräfin v. Mengersen, von Zschepplin, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Hr. General-Adjut. Oberst v. Beulwitz, von Weimar, im Blumenberge.

**Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Giltpost 13 Uhr: Hr. Partic. Thugnet nebst Gemahlin, von Paris, in St. Rom. und Hr. Commis Keller, v. Griesheim, unbest. Hr. Rosenberg, v. Ditzsch, bei Rosenberg.

Druck und Verlag von E. Polz.